

Sehr geehrte Frau W.,

vielen Dank für Ihren Brief!

Ich freue mich auf einen interessanten Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit Ihnen.

Das Thema „Barmherzigkeit“ ist in der Tat unerschöpflich. Und so konnte ich in meiner Predigt auch nur mit einigen Pinselstrichen skizzieren, worum es geht und was wir uns besonders vor Augen führen sollten.

Der oberste Grundsatz der Kirche ist: **Die Sünde verurteilen, aber nicht den Sünder.**

Insofern war für mich klar, dass ich alle Formen der Abtreibung anprangern musste, aber nicht die Personen, die konkret darin verwickelt sind. So hat es auch Jesus gemacht, der allen verziehen haben, die ihre Schuld eingestanden, aber er hat gleichzeitig und ungeschönt jegliches Fehlverhalten offen beim Namen genannt. Dieses Prinzip gilt auch heute noch.

Wenn Frauen mit dem „Recht auf den eigenen Körper“ abtreiben und somit das ungeschriebene Recht auf Geburt eines entstehenden Lebens in Abrede stellen, so ist diese feministische Logik un schlüssig und menschenverachtend. Das muss auch so benannt werden.

Die Kirche tut in den verschiedensten Einrichtungen alles, damit „ungewolltes Leben“ sich dennoch entwickeln und geboren werden kann. Durch Betreuung und Beratung von Schwangeren bis hin zur Unterstützung in der Entscheidung zur Freigabe in Sachen Adoption.

Insofern ist die Kirche grundsätzlich „barmherzig“ gegenüber den Frauen, die durch eine Schwangerschaft in eine Notlage geraten.

Den demografischen Wandel im Zusammenhang mit der „Geburtsverhinderungs-Kultur“ zu stellen, ist für mich logisch, wenn auch nicht in genauen aktuellen Zahlen quantifizierbar. Wie ich schon kurz mit spekulativen Annahmen angedeutet habe, ist der durch Abtreibung verhinderte Anteil des Bevölkerungswachstums nicht unbedeutend.

Nochmals meine auf die Schnelle belegten und geschätzten jährlichen Zahlen:

- registrierte Abtreibungen ca. 100.000 (zwischen 13 und 15 % der Schwangerschaften!)
- Dunkelziffer von nicht registrierten Abtreibungen (weil nicht mehr sozial oder gesundheitlich indiziert =ungesetzlich): geschätzt ebenfalls 100.000

Diese Zahlen hochgerechnet auf mehrere Jahre sind für mich ein relevanter Faktor des „demografischen Wandels“. Denn auf ca. 900.000 Sterbefälle jährlich in Deutschland sind zwar ca. 200.000 Abtreibungen relativ wenig, aber mit den ca. 800.000 Lebendgeburten treffen sie ziemlich genau die Größenordnung des notwendigen Bevölkerungserhaltes.

Deshalb kann ich es nicht nachvollziehen, wenn Sie in Ihrem Schreiben den Begriff einer „populistischen“ Argumentation benutzen.

Abgesehen davon, dass ich in meiner Argumentation ziemlich nahe an den offiziellen statistischen Zahlen bin, wird heutzutage in den Medien „Populismus“ als Totschlagargument benutzt, um andere demokratische Mehrheiten zu diffamieren und als „rechts“ zu diskreditieren.

Ich habe mir einmal den Spaß gemacht, entsprechend der Duden-Definition unserer Bundeskanzlerin Populismus zu unterstellen.

Duden-Definition des Begriffes „Populismus“ im Vergleich mit der Politik von Bundeskanzlerin Merkel

<p>Von Opportunismus geprägte,</p>	<p>Die Liste der opportunistischen Wahlgeschenke Merkels ist lang: Rente mit 63, Rentenerhöhung, Erhöhung des Kinderfreibetrages, Erhöhung der Abgeordnetendiäten auf Bundesrichterniveau, Erhöhung der Beamtenbesoldung usw. Dabei wäre dieses Geld in Deutschland zum Abbau der Schulden dringend erforderlich!</p>
<p>volksnahe, oft demagogische Politik</p>	<p>Frau Merkel versucht in einfacher, volksnaher Sprache die deutschen Wähler zu beruhigen und sich als die „Mutti der Nation“ zu vermarkten. Ihre Wiederholung von „alternativlos“ und „wir schaffen das“ hat demagogische Züge angenommen.</p>
<p>die das Ziel hat, durch Dramatisierung der politischen Lage</p>	<p>Frau Merkel skizziert und prognostiziert eine kontinentale Katastrophe, falls Euro und Europa scheitern sollten. Die Schuldenkrise der Eurostaaten und der Großbanken wurde mit dramatischen Worten skizziert und eine „Rettung“ des Euros als oberste politische Maxime formuliert. „Rettungsschirme“ wurden mit horrenden Zukunftsverpflichtungen unseres Landes geschaffen, wobei für die Fachleute klar ist, dass sie z.B. ein Schuldenland wie Italien nicht „retten“ können. Wie sich zeigt, ist das kleine Griechenland bereits ein Fass ohne Boden...</p>
<p>die Gunst der Massen (im Hinblick auf Wahlen) zu gewinnen</p>	<p>Alles wird auf die Wahlen 2017 hin frisiert: Bundeskanzlerin Merkel hat alles im Griff... In den Medien wurde sie als die „mächtigste Frau Europas“ betitelt... Die Abrechnung der realen Zahlen kommt wie so häufig nach der Wahl.</p>

Sehr geehrte Frau W., nach unserem Gespräch und beim Lesen Ihres Schreibens kam bei mir eine alte Idee wieder hoch, einen politischen Gesprächskreis in unserer Gemeinde zu schaffen...

Mal sehen, ob es dafür Interessenten gibt. Themen gäbe es jedenfalls reichlich.

Mit freundlichen Grüßen
Konrad Heil